

INTELLOFAX 6

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

INFORMATION REPORT

REPORT NO. [REDACTED]

CD NO. 25X1A

COUNTRY Germany (Soviet Zone)

DATE DISTR. 26 July 1950

SUBJECT Volkspolizei Training
Manuals

NO. OF PAGES 1

25X1A

PLACE
ACQUIRED [REDACTED]

NO. OF ENCLS.
(LISTED BELOW)

DATE
ACQUIRED [REDACTED]

25X1C

SUPPLEMENT TO
REPORT NO.

SOURCE

The attached documents [REDACTED]

25X1X

25X1X

1950 are forwarded to you for your retention.

Enclosure filed separately

25X1C

OPC LIBRARY

CLASSIFICATION SECRET/CONTROL - U.S. OFFICIALS ONLY

Nur für den Dienstgebrauch

OPC
SECRET CONTROL
U. S. OFFICIALS ONLY

OPC LIBRARY

Schulungsheft Nr. 1 für

Dienstkunde

(2 Doppelstunden)

INHALT:

**1. D.-Stunde: Bekämpfung der Feinde am demokratischen
Neuaufbau**

(Besondere Aufgaben der Volkspolizei)
(in der Woche vom 14. 2. — 19. 2. 1949)

2. D.-Stunde: Wiederholung

(in der Woche vom 21. 2. — 26. 2. 1949)

SECRET CONTROL
U. S. OFFICIALS ONLY

Herausgegeben von der DVdI Hpt.-Abteilung Schulung
für den allgemeinen Schulungstag im Monat Februar 1949

Ausbildungsabschnitt für Monat Februar 1949

**2 Ausbildungswochen
mit je 1 Doppelstunde**

1. Doppelstunde:

Bekämpfung der Feinde am demokratischen Neuaufbau

- a) Einleitung
- b) Wie sehen die Feinde des gesellschaftlichen Neuaufbaus aus?
- c) Mit welchen Mitteln arbeiten sie gegen den gesellschaftlichen Fortschritt
- d) Beispiele

2. Doppelstunde:

- a) Wiederholung
- b) Durcharbeitung von Kontrollfragen

Bekämpfung der Feinde am demokratischen Neuaufbau

1. Doppelstunde.

Einleitung:

Der Imperialismus, der die Völker innerhalb von 25 Jahren in zwei Weltkriege gejagt hat, treibt seinem endgültigen Zusammenbruch entgegen, da sich alle friedliebenden Völker im Kampf gegen ihn zusammengeschlossen haben. Besonders nach dem zweiten imperialistischen Raubkrieg verlor der Imperialismus unter der Führung der USA entscheidende Positionen. Der Kampf der antifaschistisch-demokratischen Kräfte gegen die imperialistischen Kriegshetzer, für den Weltfrieden, nimmt immer größere Formen an. Der Kampf, der von den fortschrittlichen Kräften der SBZ geführt wird, richtet sich gegen kein Volk in Europa, sondern ausschließlich gegen die imperialistischen Unruhestifter, Ausbeuter und Unterdrücker, die uns das Recht auf ein eigenes Leben bestreiten und uns daran hindern, in ganz Deutschland eine antifaschistisch-demokratische Ordnung herzustellen und eine friedliche Wirtschaft aufzubauen. In diesem Kampf um die Einheit Deutschlands, um eine friedliche Entwicklung der Wirtschaft steht die mächtige Sowjetunion als Freund und Helfer den fortschrittlichen Kräften in der SBZ zur Seite.

Von den Feinden dieser Entwicklung, nämlich den Reaktionären, Monopolkapitalisten und ihren deutschen Handlangern, den Quislingen Schumacher, Adenauer, Pünder usw. ist klar erkannt worden, daß ein einheitliches, friedliches Deutschland die Abkehr von ihren Interessen, nämlich der Rückkehr der alten imperialistischen Ordnung, bedeutet. Aus dieser Erkenntnis heraus bekämpfen sie alles was nur verdächtig ist, fortschrittlich zu sein. Sie begannen den Kampf mit der Ignorierung der Beschlüsse von Jalta und Potsdam bezüglich der Entnazifizierung, Entmilitarisierung, Enteignung der Monopolisten, Junker usw. Die Veranlassung für die aggressive Kampfweise der reaktionären Kräfte Deutschlands war nicht irgendeine, sondern sie hat ihre Ursache. Diese liegt im Erfolg des wirtschaftlichen Aufbaues der SBZ, der seinen Ausdruck fand in der Erfüllung des Halbjahrplanes 1948 und dem Arbeitstempo der Werktätigen bei Beginn des Zweijahrplanes, dessen Übererfüllung jetzt schon vorauszusehen ist. Das bedeutet, daß die vom kapitalistischen Unternehmerjoch befreiten Werktätigen in den volkseigenen Betrieben eine neue Einstellung zur Arbeit einnehmen und somit zum erbittertsten Gegner der monopolistischen Kräfte werden. In unaufhaltsamem Elan gehen die Werktätigen der SBZ heran, sich ein neues, ein besseres Leben zu schaffen. Unter Führung ihrer Partei versteht es die Arbeiterklasse von Tag zu Tag besser, ihre Führerrolle im gesamten gesellschaftlichen Leben zu verwirklichen. In den Betrieben breitet sich von Tag zu Tag die Hennecke-Bewegung aus. Aus den Einzelaktionen wird über den Wettbewerb zwischen den Betrieben die Masseninitiative geboren und mit jedem Hammerschlag und mit jeder gezogenen Ackerfurche

im neuen Arbeitstempo, im neuen Arbeitsverhältnis erhalten die alten Feinde der schaffenden Menschen entscheidende Schläge, wird ihnen Meter um Meter der noch verbliebenen Basis entrissen.

Aber keinen Zentimeter geben diese Feinde freiwillig her, mit jedem Schritt vorwärts steigert sich der verbrecherische Kampf der offenen und versteckten Gegner. Um so wachsamer, klüger und heldenmütiger müssen die Werktätigen um die Verbesserung ihres Lebens kämpfen. Eine besondere Rolle nimmt in diesem Kampf die Volkspolizei der SBZ ein. Als Polizei der Werktätigen, die ihre besten Kämpfer aus den Reihen der Arbeiterklasse erhält, ist sie ganz eng mit dem fortschrittlichen gesellschaftlichen Kampf der Werktätigen verbunden. So stehen vor ihr, der immer neuen Situation entsprechende, neue Aufgaben. Die Volkspolizei zeigt ihre Verbundenheit mit den Arbeitern und werktätigen Bauern, indem sie ihre Tätigkeit in erster Linie auf die Bekämpfung solcher Feinde des gesellschaftlichen Neuaufbaus konzentriert, die das neue Leben der Arbeiter und werktätigen Bauern sabotieren und verhindern wollen. Jede Ablenkung von dieser wichtigen Aufgabe bedeutet, daß wir als Volkspolizei unseren Auftrag nicht erfüllen würden. Wir als die einzige bewaffnete Kraft der neuen Demokratie müssen, eben mit diesen, uns von den Werktätigen übergebenen Waffen den Kampf unserer Brüder und Schwestern aus den Betrieben und auf dem Land entscheidend unterstützen.

Aus dieser Erkenntnis heraus erwächst für uns als Volkspolizei eine ganz neue Einstellung zu unserer bisherigen Arbeit. Das bedeutet ferner eine erhöhte Wachsamkeit, eine Stärkung des Klassenbewußtseins, um wirksam die Feinde des Fortschritts zu entlarven und zu bekämpfen. Wir müssen endlich einmal begreifen lernen, daß nicht nur der tägliche Arbeitsanfall, wie Bearbeitung von kleinen Diebstählen, Verkehrsanzeigen usw. unsere Hauptaufgabe als Volkspolizei ist, sondern darüber hinaus die Bekämpfung und Ausrottung der Feinde des Fortschritts im Vordergrund stehen muß.

Diese Aufgabe, die auf Grund der gesellschaftlichen Neuordnung der Volkspolizei erwächst, muß von allen Polizeiangehörigen erkannt und verstanden werden. Sie muß zum Bestandteil des Volkspolizisten selbst werden. Wenn wir verstehen lernen, in Verbindung mit den Kräften des Friedens und Fortschritts gemeinsam den Kampf zu führen gegen die Feinde des Fortschritts, um die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer jungen Demokratie, so werden wir unser Ziel, die Einheit Deutschlands, die Sicherung unserer antifaschistisch demokratischen Ordnung und die Weiterentwicklung einer friedlichen Wirtschaft erreichen.

Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Erfüllung unserer Aufgabe ist eine genaue Analyse der uns gegenüberstehenden Feinde.

Wie sehen die Feinde des gesellschaftlichen Neuaufbaues aus?

Die Erfahrungen, die wir in unserer mehr als dreijährigen Polizeiarbeit gewonnen haben, zeigen uns klar und unmißverständlich, wer unsere Feinde am gesellschaftlichen Neuaufbau sind. Der Kern und die Triebfeder des Kampfes gegen den Fortschritt sind jene Menschen, die die Erhaltung der monopolkapitalistischen Ordnung erstreben und bewußt und aus Haß den gesellschaftlichen Neuaufbau bekämpfen. Ihnen ist deshalb jedes Mittel zur Erreichung ihres Zieles recht. Sie führen bewußt den ideologischen, physischen und materiellen Kampf gegen die fortschrittliche Entwicklung unserer Zone.

Zur Erreichung ihres Zieles bedienen sie sich weiterhin solcher Menschen, die durch sie irregeleitet oder als Handlanger für die kapitalistische Klasse mißbraucht werden und derjenigen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Not zu unfreiwilligen Helfern der Feinde des Fortschritts werden und aus Unachtsamkeit oder Unkenntnis Sach- oder ideologischen Schaden anrichten. Über eins müssen wir uns klar sein, daß jede Handlung gegen unseren Aufbau — gleich von welchen vorgenannten Personen sie unternommen wurde — eine Schädigung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens bedeutet. Folglich müssen wir alle Kräfte einsetzen, jede solche Handlung zu verhindern bzw. dafür zu sorgen, daß die Feinde des Neuaufbaues die entsprechende Strafe erhalten. Es ist ersichtlich, daß der Kreis, welcher bewußt unseren Aufbau bekämpft, sich überwiegend aus den Überresten enteigneter großkapitalistischer Fabrik-, Bankherrschaften, feudaler Großgrundbesitzer und Kriegsinteressenten zusammensetzt, deren Ziel die Wiedergewinnung ihrer alten Machtpositionen ist, um erneut die Werktätigen auszubeuten. Sie bilden in Verbindung mit den westdeutschen Kapitalisten, gestützt und dirigiert vom amerikanischen Dollarimperialismus, den Hauptkern der Feinde des demokratischen Neuaufbaus Deutschlands.

Untersuchen wir an Hand einiger Beispiele die besonderen Schwerpunkte dieses Kampfes.

Mit welchen Mitteln arbeiten sie gegen den gesellschaftlichen Fortschritt?

Sabotage und Diversion, Schwarzhandel und Schiebung, Hortung von Waren, Rohstoffen und Werkzeugen, die für den Neuaufbau der Wirtschaft von Bedeutung sind, werden von den reaktionären Elementen angewandt.

Hand in Hand geht damit die ideologische Verwirrung durch Lügenmeldungen in Presse, Rundfunk und durch Agententätigkeit. Die Enthüllungen über Spionagetätigkeit des Ostbüros der SPD im „Neuen Deutschland“ von Wilhelm Lorenz sind bezeichnend für die Arbeitsmethoden der Reaktion und ihrer Kreaturen.

Vom 4. August 1948 bis 23. Oktober 1948 berichten allein das „Neue Deutschland“ und die „Thüringer Volkszeitung“ über 46 Delikte von Sabotage und 22 Delikte von Agenten- und Spionagetätigkeit. Wenn wir uns vorstellen, daß dieses nur eine Herausstellung der markantesten Delikte ist, sowie nur ein Teilbericht von den im Zonenmaßstab vorgekommenen Delikten, so können wir erkennen, daß die reaktionären Kräfte mit allen Mitteln bemüht sind, den demokratischen Neuaufbau in unserer Zone zu hemmen.

Da wurden Telefonverbindungen durch Herausschneiden von Kabeln unterbrochen, 50-Pfennigstücke sackweise über die Luftbrücke nach Berlin gebracht, riesige Gewinne mit Medikamenten getätigt, die Schwefelsäureproduktion sabotiert, um die Textilproduktion zu mindern, Anschläge auf die Energieerzeugung (Kraftwerk Klingenberg) ausgeführt und T-Träger auf Eisenbahngleise gelegt, durch Flugblätter zur Sabotage aufgefordert, in Presse und Rundfunk die Bevölkerung zum Angriff und Widerstand gegenüber der Volkspolizei aufgefordert.

Das Herunterreißen der Sowjetfahne vom Brandenburger Tor, die Beschädigung von ODF-Denkmalern, die Schändung jüdischer Friedhöfe, Einschlagen von Fensterscheiben von Verlagen und Konsumgeschäften, des Magistrats von Berlin und überhaupt die ganze Spaltertätigkeit der Schumacher, Neumann, Suhr, Swolinski, Dr. Friedensburg, Schwennicke, des sogen. Parlamentarischen Rats in Bonn usw. sind Arbeitsmethoden der reaktionären Clique und ihrer Helfer. Das ist der politische ideologische Kampf der Reaktionäre aller Schattierungen.

1. SPD-Ostbüro setzt Agenten und Spione ein.

Karl-Heinz Schmiedl enthüllt die Verbrechen der Spionagezentrale der SPD.

Der Student Karl-Heinz Schmiedl aus Jena schildert in einem Artikel im „Thüringer Volk“ vom 1. Dezember 1948 seine Erlebnisse als Mitglied und Mitarbeiter des „Ostbüros“ der SPD in Hannover. Er gab u. a. folgende Erklärung ab:

„Da ich keine Existenzmöglichkeiten hatte, rechnete ich als Ausgleich für meine Arbeit für das „Ostbüro“ mit der Hilfe dieser Stelle, mein Studium in Westdeutschland fortsetzen zu können. Aber meine Notlage wurde vom „Ostbüro“ skrupellos ausgenutzt. Mir wurde vorgeschlagen, als Kurier in der sowjetischen Besatzungszone zu arbeiten mit der Aufgabe, die Spionagenachrichten von den Agenten zu sammeln. Ich sagte zu, wenn auch mit großen Beklemmungen. Auf solche Weise hatte ich mit dem „Ostbüro“ der SPD zu arbeiten begonnen, das aus mir einen Erzspion und einen Verräter der Interessen meines Volkes machte. Mein Freund, Konrad Abel, der zusammen mit mir nach Hannover geflohen war, wurde ebenfalls so ausgenutzt: das „Ostbüro“ setzte ihn mit dem amerikanischen Nachrichtendienst „CIC“ in Verbindung und jetzt führt er die Aufträge der Darmstädter Stelle dieser Organisation aus.

Horst Streipart, dem, wie mir die Möglichkeit des Studiums versprochen und der, wie ich, betrogen wurde, schrieb mir Briefe, die mit Trauer und Enttäuschung über die SPD und ihre Helfershelfer aus dem „Ostbüro“ angefüllt waren.“

2. Die Feinde des gesellschaftlichen Aufbaus versuchen durch Stützpunkte in Verwaltung und Wirtschaft die Erfolge unseres wirtschaftlichen Neuaufbaus zu vernichten.

a) „Monopolkapitalistische Interessengemeinschaft“

Der ehemalige Leiter der Gruppe Leichtindustrie im Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen, Ministerialrat Pfotenhauer, der gleichzeitig Besitzer einer der größten Strumpffabriken Sachsens ist, hat seine Zugehörigkeit zur SS und zu anderen faschistischen Organisationen verschwiegen und, wie jetzt dokumentarisch erwiesen werden konnte, in Verbindung mit Dr. Schumacher (Hannover) gestanden. Diese erschreckende Position im Wirtschaftsministerium hat Pfotenhauer dazu benutzt, um zusammen mit dem Leiter des Textilreferats im Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen, Kretschmar, und mit dem Leiter des Wirtschaftsamtes der Stadt Meerane, Reinhold, eine illegale Unternehmer-Organisation, die „Interessengemeinschaft“ der Meeraner Textilindustrie, aufzuziehen.

Die Zentrale Kontrollkommission hat Pfotenhauer nachgewiesen, aus seinem eigenen Betrieb „Nowa“ 262 000 Paar Damenseidenstrümpfe in die Westsektoren Berlins verschoben zu haben. In den illegalen Sitzungen dieser sogenannten „Interessengemeinschaft“ haben diese Verräter des Volkes, die von der sächsischen Regierung zugewiesenen Rohstoffe und Materialien für die Textilindustrie des Kreises Glauchau-Meerane zum Schaden der volkseigenen Betriebe im Interesse einiger privater Unternehmer unterschlagen und unter sich verteilt. In diesen Sitzungen wurde auch verabredet, wie die Anordnungen der Deutschen

Wirtschaftskommission und die bestehenden Wirtschaftsgesellschaften des Landes Sachsen umgangen und gebrochen werden können. Einige Verwaltungsangestellte wurden für ihre schädliche Tätigkeit aus einem Spezialfonds der illegalen „Interessengemeinschaft“ bestochen. So erhielt der Leiter des Textilreferats des Wirtschaftsministeriums des Landes Sachsen, Kretschmar, beispielsweise monatlich 2400 DM.

Diese illegale Unternehmerorganisation hat durch Korruption verstanden, einige Betriebsratsvorsitzende für ihre verbrecherische Tätigkeit auszunützen. So hat z. B. der Betriebsratsvorsitzende der Firma Nietzel (früher städtischer, jetzt volkseigener Betrieb), Kurt Auerbach, mitgeholfen, 4800 Kilogramm Erntebindegarn versteckt zu halten, die für die rechtzeitige Ernteeinbringung dringend gebraucht wurden und so dazu beigetragen, die ordnungsgemäße Belieferung der Bevölkerung mit Getreideerzeugnissen zu gefährden.

Der Betriebsratsvorsitzende der Firma Emil Klemm, Meerane, Albrecht Zimmermann, hat gegen die Interessen der werktätigen Bevölkerung gehandelt, indem er mitteilt, den schwarzen Markt in den Westsektoren mit Textilien zu beliefern. Als Bezahlung dafür wurde Zimmermann gestattet, sich mit 6 Prozent am Geschäftskapital zu beteiligen.

b) Ein „Nurgewerkschaftler“ als Agent von Monopolkapitalisten

Der Betriebsleiter Beier der Dresdner Firma Villeroy & Boch, der sich bei jeder Gelegenheit darauf berief, 40 Jahre Gewerkschaftspraxis zu haben und der Mitglied unserer Partei war, wurde kürzlich verhaftet. Der nachstehende Bericht unsres Dresdner Korrespondenten zeigt, mit welchen Mitteln die im Osten ausgeschalteten Monopolisten von Westdeutschland her versuchen, den Wiederaufbau der volkseigenen Betriebe der sowjetischen Besatzungszone zu sabotieren.

Am 16. August 1948 wurden nach Arbeitsschluß 10 Tonnen Mennige in der Firma Villeroy & Boch verladen. Der Betriebsrat hatte von diesem Vorgang keine Kenntnis. Die Arbeiter benachrichtigten den Volkskontrollausschuß, um eine Klärung dieses Falles herbeizuführen. Mennige ist für die Industrie ein großer Engpaß.

Brücken und Stahlkonstruktion bedürfen der Pflege und Instandsetzung. Dazu fehlt es in vielen Fällen an Mennige. Der Betriebsleiter Beier, dem selbstverständlich auch bekannt war, daß Mennige ein äußerst wertvolles Material ist, das keineswegs verschleudert und verschoben werden darf, war nicht in der Lage, überzeugende Auskunft über die beabsichtigte Verladung der Mennige zu geben. Kollege Höhne vom Landesvorstand der Industriegewerkschaft Chemie, der ebenfalls hinzugezogen wurde und ebenfalls Mitglied unserer Partei ist, erkannte sofort die Schwere des Vorfalles. Als erste Maßnahme veranlaßte er die Entfernung des verantwortungslosen Betriebsleiters aus dem Werk. Bei seinem Weggang wollte dieser angeblich Privatakten mitnehmen. Diese Privatakten, die ihm von den Mitgliedern des Volksausschusses zwecks Überprüfung abgenommen wurden, entpuppten sich als umfangreiche Agentenkorrespondenz mit den Monopolisten der westlichen Besatzungszone. In derselben Nacht wurden die Akten aufmerksam durchstudiert. Im Anschluß daran erfolgte die Verhaftung des Agenten Beier.

Die Privatakten entrollten ein ekelhaftes Bild der Abhängigkeit des „alten“ Gewerkschaftlers Beier von der Direktionsclique, die im Westen in Mettlach sitzt und von dort aus den Betrieb und die ganze Produktion dirigiert. Aus der Fülle des Schriftwechsels, den der alte Monopolist von Boch mit dem „Genossen“ Beier geführt hat, einige Beispiele:

Bereits am 24. August 1945 schreibt Herr von Boch u. a.:

„Die einstimmige Ablehnung Dr. Lehmanns als Betriebsführer werte ich als ein Zeichen dafür, daß der Arbeiterrat heute ganz besondere Befugnisse für sich in Anspruch nimmt, als sie ein früherer Betriebsrat hatte. Es wird sich häufig erweisen, ob diese Ansprüche nur im Überschwang des durch die militärische Niederlage bedingten politischen Umsturzes begründet sind oder ob sie einmal eine gesetzliche Verankerung erfahren.“

Am 20. November 1945 heißt es in einem weiteren Schreiben:

„... daß im wesentlichen Ihrem eigenen Eingreifen gelungen ist, einen immerhin noch beträchtlichen Teil des Bestandes an Fertigwaren sicherzustellen, betrachte ich als einen Erfolg und bin Ihnen für dieses erfolgreiche Eingreifen dankbar!“

Es folgen nun eine Reihe von Verhaltensmaßnahmen in bezug auf finanzielle und kommerzielle Abwicklung, die der „Genosse“ Beier im Auftrage der westlichen Monopolisten durchführen mußte. Dabei wird ihm auch empfohlen, die Waren auf alle Fälle zu horten und zurückzubehalten, um sie zu einem günstigeren Zeitpunkt nach einer eventuellen Währungsreform in Geld umzusetzen.

Herr von Boch empfiehlt dann dem „Genossen“ Beier:

„... in finanziellen Dingen sich immer mit Herrn Seidel zu besprechen. Herr Seidel ist ein treuer Gefolgsmann unseres Unternehmens und er besitzt jenen Korpsgeist, zu dem sich die alten V.- und B.-Leute mit Stolz bekennen.“

Beier fängt nunmehr an, laufend Ware zu verschieben und die Monopolisten in Mettlach gehen dazu über, alte Konzernverbindungen im Osten herzustellen, wobei sie sich ganz besonderer Methoden bedienen. In einem Brief, den Herr von Boch, nebenbei ein naher Verwandter des Kriegsverbrechers von Papen, im März an Beier schreibt, heißt es: „In bezug auf die Leipziger Messe ist angewiesen worden, daß in einfachstem Rahmen eine kleine Kojе an einer geeigneten Stelle zu suchen und einzurichten ist. Mit der Beteiligung unserer Firma an der Leipziger Messe will ich zwei Dinge bezwecken:

1. Ich sehe darin eine gesteigerte Chance, mit ordentlichen Papieren in die russische Zone zu kommen.
2. Ich möchte die Möglichkeit wahrnehmen, daß gewisse V.- und B.-interessierte Leute ein Rendezvous haben. Ich empfehle, daß die Herren während der Tage der Messe sich in unserer Kojе aufhalten, um die Verbindung herzustellen.“

Selbstverständlich kommt der „Genosse“ Beier diesem Wunsch nach. Als die Frage des Volksentscheides steht, erhält Beier von der Gene-

raldirektion im Westen durch Herrn von Boch den Auftrag, zu verhindern, daß der Betrieb Villeroy & Boch in Dresden auf die A-Liste gesetzt wird. Herr von Boch schreibt an Beier:

„Ob unsere beiden Fabriken Dresden und Torgau auf dieser Liste stehen werden, ist mir unbekannt. Da Sie über viele Verbindungen zu maßgeblichen Amtsstellen verfügen, werden Sie wahrscheinlich in der Lage sein, mir jetzt schon Aufschluß über solche Pläne zu geben, soweit sie unser Werk betreffen oder imstande sein, sich entsprechende Auskünfte zu verschaffen. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie persönlich alles aufbieten, um die Fabrik in Dresden für die Firma Villeroy & Boch zu retten und daß Sie auch alle Ihre Verbindungen dafür einschalten, um zu diesem Ziele zu gelangen.“

Er darf beruhigt sein, „Genosse“ Beier schreibt u. a. im Mai 1948:

„Obwohl die Lage vollkommen verloren war, habe ich an dieser Aufgabe mit der mir eigenen Zähigkeit gearbeitet und ich möchte deshalb sagen, daß wohl kein Mann Sie so vertreten hat, wie ich es hier in Dresden getan habe. Glauben Sie, daß irgendein Rechtsanwalt Anteil daran hätte? In dieser Situation in der damaligen Zeit habe ich in Dresden freigemacht und im weiteren Verlauf bin ich nach Halle gefahren, um Torgau freizumachen.“

Mit welchem Zynismus die westdeutschen Monopolisten einen Wiederaufbau des Dresdner Werkes Villeroy & Boch verhinderten, geht aus einem Schreiben des Herrn von Boch im Februar 1948 an Beier hervor: „Für das Werk Dresden wäre es eine Katastrophe, wenn Sie nun, nur weil die Landesregierung Sachsen und die SMA den Wunsch äußern, einen zweiten der geplanten Öfen für die Produktion erstellen wollen.“

„Genosse“ Beier spürt auch in dieser Richtung. Er schreibt im Juli 1948 an Herrn von Boch nach Mettlach u. a. den entscheidenden Satz: „Der Aufbau des Werkes Villeroy & Boch in Dresden wird im großen und ganzen eingestellt.“

Die westliche Generaldirektion stellt in einem Brief an Beier, der von Herrn von Boch unterschrieben ist, folgendes fest:

„Im gegenwärtigen Augenblick haben alle Betrachtungen wenig praktischen Wert, denn Torgau ist unter Sequester und Herr Schäfer (der dortige Betriebsleiter) kann nicht handeln, wie er vielleicht gern möchte oder besser gesagt, wie ich es möchte.“ Und dann heißt es weiter:

„An Sie habe ich die Bitte, auf Ihrem Posten auszuharren, bis zum letzten alles zu tun, was zur Erfüllung Ihrer Aufgabe als Direktor eines Villeroy & Boch-Werkes gehört, sich also eingedenk zu halten, daß die Steingutfabrik Dresden unser Besitz ist.“

Inzwischen hat sich das Einwirken der Volkskontrolle ausgewirkt, die willfähigen Saboteure und Agenten, die bisher nur in der Betriebsleitung saßen, sind verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Durch den Kontrollausschuß konnten des weiteren zusätzlich 15 Tonnen Mennige und umfangreiche Fertigwaren geborgen werden.

c) Falsch angewandte „kapitalistische Privatinitiative“

Bei einer am 8. 10. 1948 mit dem Volkskontrollausschuß vorgenommenen Betriebsüberprüfung der Firma Albrecht & Co., Zwickau, Schneeberger-Straße 22, Inhaber Gruner, Hugo, geb. 18. 10. 1884, wohnhaft Zwickau, Klara-Zetkinstraße 54, wurde ein nicht gemeldetes Lager bewirtschafteter Waren festgestellt. Das Geschäft wurde vorläufig polizeilich geschlossen und versiegelt. Am 9. 10. 1948 wurde mit einem Prüfer des Amtes für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung Zwickau und dem Personal der Firma mit der Bestandsaufnahme der Waren begonnen, die erst am 13. 11. 1948 beendet war. Vorwiegend wurden Baubeschläge, Kugellager, Nägel, Sperrholz, Werkzeuge und Haushaltsartikel im Werte von 113 629,80 DM sichergestellt. Gruner wurde am 18. 10. 1948 in Haft genommen und richterlicher Haftbefehl gegen ihn erlassen. In der Vernehmung gestand er, sich über das Strafbare seiner Handlungsweise im klaren gewesen zu sein und eine Sachmeldung an das S. E. K. unterlassen zu haben, um sich eine gewisse Kapitalsanlage zu sichern. Er hatte die Ware in mehreren Lagern untergebracht, wozu nur er die Schlüssel besaß. Im 2. Stock des Hauptlagers befand sich z. B. durch ein Regal verstellt und getarnt, der Eingang zu einem Privatlager, in welchem vorwiegend Werkzeuge, Bohrmaschinen, Schraubstöcke und Schleifsteine für Privatkunden untergebracht waren. Außerdem hat er bei dem Bauer Kurt Kolitz in Helmsdorf 90 Kisten verschiedene Eisenwaren und bei dem Landwirt Dietsch in Seelingstedt 102 Sperrholzplatten gegen Ende des Krieges ausgelagert. Gruner besitzt ein Gesamtvermögen von etwa 70 000,— DM. Durch einen Fernspruch wurde dem K. A. mitgeteilt, daß sich weitere Waren von Gruner in der Garage des LDP-Stadtverbandes in Zwickau, Lassallerstr. 7, befanden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Tochter des Gruner, List, Johanna, geb. 2. 12. 22, wohnhaft Zwickau, Klara-Zetkinstr. 54, mit Unterstützung des Angestellten der LDP, Rothmann, Conrad, geb. 2. 12. 20, wohnhaft Zwickau, Franz-Mehringstraße 42, am 8. 10. 1948 während der Ermittlungen im Geschäft eine Menge Waren, einen größeren Posten Haushaltsgegenstände sowie Nägel und Stoffe nach dort gebracht hat, um sie bei einer Hausuntersuchung dem Zugriff der Kriminalpolizei zu entziehen. Das rasche Handeln der List beweist, daß sie sich über die Strafbarkeit der Hortung so großer Mengen bewirtschafteter Waren voll und ganz im klaren war. Der Angestellte der Stadtverwaltung der LDP, Rothmann, und der geschäftsführende Vorsitzende der LDP, Ernst Händel, Zwickau, haben bewußt der List Beihilfe geleistet, um diesen Teil der gehorteten Gegenstände der Bewirtschaftung zu entziehen. Der Vorgang wurde am 15. 11. 1948 an die Oberstaatsanwaltschaft abgegeben.

3. Ein Beispiel des Kampfes auf dem Lande:

U. a. wurde im Lande Thüringen in der Zeit von 20. bis 30. 10. 48 eine Suchaktion nach Schwarz-Ölmühlen bzw. -Ölpreßanlagen durchgeführt. Nach Angaben des Ministeriums für Versorgung, Hauptabteilung für Handel und Versorgung, sind im Lande Thüringen etwa 5000 Schwarz-Ölmühlen bzw. -Pressen im Betrieb. Im Zuge dieser Suchaktion wurden bisher 169 Schwarz-Ölmühlen bzw. -Ölpreßanlagen sichergestellt. Bei den Schwarz-

Ölmühlen bzw. Ölpressanlagen handelt es sich um kleine Geräte verschiedener Ausfertigungen, welche von Privatpersonen zur Gewinnung von Öl benutzt werden.

Erwähnenswert sind nachstehende Fälle:

Am 23. 10. 48 wurde bei dem Mechaniker Oppermann, Walter, wohnhaft in Bad Frankenhausen eine Hausuntersuchung nach Schwarz-Ölpresen vorgenommen. Dabei wurden vorgefunden und sichergestellt:

- 2 betriebsfertige Pressen mit Elektromotor und Zubehör,
- 1 großer Elektromotor,
- 1,326 kg Mohn
- 47 kg Öl,
- 78 kg Getreide,
- 79 Stück Leinensäcke,
- 57 verschiedene Flaschen.

Die Ermittlungen ergaben, daß Oppermann nebenberuflich Schwarz-Ölpresserei betreibt.

Wegen Verdacht der Schwarz-Ölfertigung wurde am 3. 11. 48 bei dem Schlossermeister Koch, Arno, wohnhaft Sonneberg, eine Hausuntersuchung gefügt. Dieselbe wurde unter Beisein der Ehefrau des obengenannten durchgeführt. Es wurde u. a. vorgefunden und sichergestellt:

- 1 kompl. Ölmühle mit Zubehör und Motor,
- 1,5 Zentner Raps,
- 9 Flaschen Öl,
- 1,5 Zentner Körner.

Koch gestand auf Grund des Tatbestandes, daß er gewerbsmäßig Schwarz-Öl erzeugt hat. Derselbe hat sich gegen die Wirtschaftsverordnung vergangen. Strafanzeige wurde gefertigt.

Im Zuge der Schwarz-Ölmühlenaktion wurde bei dem Schmied Hammer, Karl, wohnhaft Holzsußra, am 4. 11. 1948 eine Wohnungsdurchsuchung gefügt. Dieselbe ergab folgende Sicherstellung:

- 1 Ölmühle mit Motor,
- 225 kg Mohn,
- 30 kg Senffrucht,
- 25 kg Rübensamen,
- 800 kg ausgepreßte Ölfrucht.

Auf Grund des Tatbestandes gab H. zu, die Ölmühle gewerbsmäßig betrieben zu haben.

4. Brandursache nur „Fahrlässigkeit, Funkenflug, ungeklärt“

Nein, in den meisten Fällen bewußte Sabotage!

Im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Neubauern Glaue, Oswald, wohnhaft Porstendorf, brach am 22. 11. 48 gegen Abend ein Schadenfeuer aus. Obwohl die Flammen auf das Nachbargebäude übergriffen, brannte nur das Gebäude des G. völlig aus. Die gesamten Ernteerträge wurden ein Raub der Flammen. Der Brand entstand durch die Fahrlässigkeit der Maurer Schwarze, Artur und Meisner, Otto, beide aus Neuengömmen. Dieselben verbrannten in einem noch nicht fertiggestellten Schornstein loses Stroh. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35 000,— DM.

Im landeseigenen Betrieb „Grube Fortschritt“ fielen Schalenbretter und Stapel einem Schadenfeuer zum Opfer. Als Brandursache ist Funkenflug anzusehen. Es entstand ein Schaden von etwa 50 000,— DM.

In Mellenbach brach am 13. 11. 1948 gegen 5.20 Uhr in der Holzwarenfabrik Heinze jr. ein Großfeuer aus und vernichtete einen großen Teil der Fertigwaren. Der Schaden beträgt etwa 800 000,— DM. Die Brandursache konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Durch Kurzschluß entstand am 30. 10. 48 ein Brand in der Tischlerei Appell in Stockhausen, dem die gesamte Einrichtung des Betriebes zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf etwa 45 000,— DM geschätzt.

Nur durch intensive Wachsamkeit sind die Feinde zu entlarven.

Die angeführten Beispiele sind keine besondere Auslese. Allein aus dem Lesen der Presse können diese beliebig vervielfacht werden. Wir ersehen hieraus, daß nicht nur ein bestimmter Personenkreis als Feind der antifaschistisch-demokratischen Ordnung bezeichnet werden kann. Wir finden unsere Gegner nicht nur in den Kreisen des Monopolkapitals. Wir finden ihn, wie der Fall des sogenannten „Genossen“ Beier aufzeigt, auch in den eigenen Reihen. An dem Vorgang der Firma Albrecht & Co., Zwickau, stellen wir fest, daß der Gegner auch als Mitglied in den Reihen der antifaschistisch-demokratischen Organisationen zu finden ist. Der Fall Pfotenhauer zeigt uns die Arbeitsweise unseres Aufbaues in der Verwaltung. Dieser Lump mißbrauchte das ihm entgegengebrachte Vertrauen in größter Weise zum Schaden der ehrlich arbeitenden Bevölkerung und zur eigenen Bereicherung. Bezeichnend sind die Beziehungen zwischen Schumacher und Pfotenhauer.

Die Enthüllungen über das „Ostbüro“ zeigen die Rolle von Schumacher und Genossen sowie als Drahtzieher die Fratzen des Imperialismus. Verrat an der eigenen Klasse, Verrat am Sozialismus, Verrat an Deutschland, Spionage und Agententätigkeit werden der SPD als Aufgabe von Schumacher und Konsorten

gestellt. Ostbüro-SPD und amerikanischer Nachrichtendienst „CIC“ Hand in Hand sind bezeichnend für die Verrätertätigkeit des „Ostbüros“, wie der Fall des Studenten Karl-Heinz Schmiedl aus Jena aufzeigt.

Die Schwarz-Ölmühlenaktion in Thüringen zeigt uns den Feind auch in der Gestalt des „ehrbaren“ Handwerksmeisters und Bauern. Durch den hier zutage getretenen Eigennutz ist unsere Versorgung auf das schwerste geschädigt worden.

Durch das Kapitel Brände wird bewiesen, daß auch der als Feind gewertet werden muß, der aus Leichtsinns und Unachtsamkeit handelt. Dessen Verhalten trägt dazu bei, daß Bestände, die für die Wirtschaft und den Aufbau von großem Wert sind, durch Feuer vernichtet werden.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen stellen wir fest, daß die Gegner der antifaschistischen-demokratischen Ordnung, sowohl in Betrieben und Verwaltungen, auf dem Dorfe und in den Parteien der antifaschistischen Organisationen zu finden sind.

Sie tarnen sich als rührige Verwaltungsangestellte, als antifaschistisch-demokratische Kräfte, als biedere Handwerksmeister und Gewerbetreibende. Sie geben vor, Vertreter der Werktätigen zu sein und nur deren „Interessen“ zu vertreten.

Die Folgerung, die wir aus dem Studium der wenigen Beispiele und unserer täglichen Praxis ziehen müssen, kann nur sein, die Wachsamkeit gegenüber den verschiedensten Erscheinungen im Kampf gegen die haßwütigen Reaktionäre zu verschärfen, damit wir in jedem Fall als Volkspolizei unseren Aufgaben gerecht werden können. Es gibt tausende und abertausende anders gearteter Fälle als die, die wir in unserer kurzen Zusammenstellung schildern konnten. Im Prinzip ähneln sie aber alle einander; denn es geht in allen Fällen um den Kampf zwischen Reaktion und Fortschritt mit Hilfe einer prinzipiellen, klaren, fortschrittlichen Einstellung und mit Hilfe der Werktätigen im Betrieb und auf dem Lande, in den antifaschistisch-demokratischen Organisationen und besonders in den Kontrollausschüssen werden wir unseren Kampf erfolgreich führen.

Anmerkung:

In der ersten Doppelstunde wird das gestellte Thema in Vortragsform abgehalten. Die zweite Doppelstunde wird in seminaristischer Form wiederholt mit Stellung von Kontrollfragen und Durcharbeitung der in der ersten Doppelstunde gestellten Hausaufgabe.

Kontrollfragen:

1. Worauf muß sich die Arbeit der Volkspolizei konzentrieren?
2. Welche Bedeutung besitzt der Zweijahrplan im Kampf um den Fortschritt?
3. Welche Formen zeigt der Kampf der Reaktionäre?
4. Welche besondere Rolle im Kampf um den Fortschritt nimmt die Volkspolizei ein?

Begriffserklärung:

Aggressoren	=	Angreifer
Aggression	=	Angriff, Überfall
aggressiv	=	streitlustig, angreifend, herausfordernd.
Positionen	=	Stellungen
Reform	=	Verbesserung, friedliche Umgestaltung
Wallstreet	=	Straße der Banken und Börsen in New York, allgemein auch Bezeichnung für die Kapitalmacht der USA
City	=	Geschäfts- und Börsenviertel Londons, gleiche Bedeutung für England, wie New-Yorker Wallstreet für USA
Quisling	=	Oberhaupt der von den Nazis in Norwegen eingesetzten Regierung. Allgemeiner Ausdruck für Vaterlandsverräter im Dienst kapitalistischer-faschistischer Eindringlinge
Ignorierung	=	von etwas Vereinbartem keine Kenntnis nehmen
Clique	=	Anzahl von Personen, die, meist zu eigennützigem oder sonstigem niedrigen Zweck, miteinander verbunden sind.

Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4



Verlag für Polizei-Fachliteratur G.m.b.H.
Berlin-Wilhelmsruh

© (40) Berliner Druckhaus GmbH, (vormals Stritzke & Rothe), Berlin C 2-35333, 5551/49
Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4

25X1A
Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4

Nur für den Dienstgebrauch

SECRET CONTROL
U. S. OFFICIALS ONLY
Schulungsmaterial
für die

Durcharbeitung der I. Parteikonferenz der SED

15/14-6
OPC LIBRARY

IV. Thema:

Der Zweijahrplan und die Kulturaufgaben

SECRET CONTROL
U. S. OFFICIALS ONLY

Herausgegeben von der DVdI Hauptabteilung Polit-Kultur

Berlin, März 1949

Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4

2001/12/05

**Referentenmaterial zur Durcharbeitung des Themas
„Der Zweijahrplan und die Kulturaufgaben“**

Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4

Disposition

für die seminaristische Durcharbeitung des Materials

I. Worin liegt die Bedeutung der Kultur im Kampf für Fortschritt und Frieden?

Der Kampf zwischen dem demokratischen Lager und dem imperialistischen Lager wird nicht nur ökonomisch und politisch, sondern auch ideologisch geführt. Der Versuch der Reaktion, die Massen durch Schule, Presse, Rundfunk, Film, Theater, Literatur und Musik ideologisch zu vergiften (Beispiele). Die Verbreitung der Rassen- und Antisowjet-hetze — ein Zeichen für die Verschärfung des Klassenkampfes.

Wissenschaft, Kunst und Literatur im Dienste der Kriegsvorbereitung.

(Siehe Material Punkt I/1—2.)

II. Welche kulturellen Aufgaben haben die fortschrittlichen Kräfte zu lösen?

Erziehung der Werktätigen zu Demokratie, Frieden und Völkerfreundschaft, zum kämpferischen Humanismus, Liebe zum werktätigen Volk und zur Heimat, zum Haß gegen Reaktion und Imperialismus und gegen jede Form von Ausbeutung und Unterdrückung.

(Siehe Material Punkt I/4.)

III. Warum ist die Erfüllung des Zweijahrplans und der Kampf um die Einheit Deutschlands untrennbar mit der Lösung der kulturellen Aufgaben verbunden?

Der Kampf der fortschrittlichen Kräfte Deutschlands zur Liquidierung der Reste der faschistischen und militaristischen Ideologie, gegen den Neofaschismus und gegen die Versuche des USA-Imperialismus, das deutsche Volk ideologisch für einen dritten Weltkrieg vorzubereiten. Unser Kampf gegen die Antisowjethetze.

Die sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen in der SBZ als Voraussetzung für die Schaffung einer wahrhaft demokratischen Kultur, Brechung des Bildungsmonopols der besitzenden Schichten. Die

Notwendigkeit der Heranbildung qualifizierter Kräfte aus den Reihen der Werktätigen zur Leitung von Wirtschaft, Verwaltung usw. und die Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus der Werktätigen — eine Voraussetzung für die Erfüllung des Zweijahrplans.

IV. Welches sind die zentralen Aufgaben des Zweijahrplans auf dem Gebiet der Kultur?

1. Steigerung und Entwicklung des allgemeinen Bildungs- und Kultur-niveaus unseres Volkes.
2. Förderung und Entwicklung der Wissenschaft, Forschung und Kunst mit dem Volk und für das Volk.
3. Die Entfaltung des Arbeitsenthusiasmus soll durch die kulturelle Selbstbetätigung breiter Schichten der Arbeiter und Bauern mit allen Kräften gefördert werden.

V. Welche Maßnahmen wurden zur Lösung dieser Aufgaben von der Parteikonferenz vorgeschlagen?

Die Erziehung von Fachkräften durch Ausbau des Fachschulwesens.
Förderung des Forschungswesens und der Wissenschaft im Dienste der Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft.
Aufgaben von Kunst und Literatur im Rahmen des Zweijahrplans — Entfaltung der kulturellen Massenarbeit.
Maßnahmen zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der fortschrittlichen Intelligenz, die Förderung der technischen Intelligenz.
Die Aufgaben der Intelligenz im Zweijahrplan.
(Siehe Material Punkt II/4—7.)

VI. Welche Aufgaben hat die Volkspolizei im Rahmen des Zweijahrplans auf kulturellem Gebiet?

(s. Abschnitt „Schlußfolgerungen“ am Ende des Materials.)

Der Zweijahrplan und die Kulturaufgaben

I. Der ideologische Kampf der zwei Lager.

1. Der Kampf zwischen dem demokratischen Lager und dem imperialistischen Lager und damit der Kampf um die nationale Einheit Deutschlands und um den Frieden wird nicht nur wirtschaftlich und politisch geführt. Wie der Klassenkampf immer gleichzeitig in der Form des wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Kampfes vor sich geht, so ist heute der ideologische Kampf ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes der zwei Lager.

Die ständige Verschärfung des Klassenkampfes findet ihren Ausdruck im ideologischen Kampf. Das zeigt die sich übersteigernde Hetze der Imperialisten gegen die SU und alle demokratischen Kräfte. Diese Hetze ist der Hauptbestandteil der ideologischen Kriegsvorbereitung durch die Imperialisten. Die neuen Kriegstreiber wissen, daß sie ihre Pläne zur Entfesselung des dritten Weltkrieges trotz fieberhafter Rüstung und Atombombe nicht verwirklichen können, wenn es ihnen nicht gelingt, die Werktätigen ideologisch für einen neuen Krieg vorzubereiten. Aber die Werktätigen der ganzen Welt wollen den Frieden und schließen sich täglich mehr zusammen zum Kampf um die Sicherung des Friedens, weil sie die Pläne der Imperialisten durchschauen. Deshalb überbieten sich die neuen Kriegstreiber täglich mit Hetzmeldungen aller Art.

Wilhelm Pieck sagte dazu auf der I. Parteikonferenz der SED:

„Besondere Aufmerksamkeit widmen die Kriegshetzer der ideologischen Vorbereitung des Krieges. Hier haben sie die schwere Aufgabe zu erfüllen, den noch unter den Folgen des zweiten Weltkrieges leidenden Völkern, entgegen deren Interessen, einen dritten Weltkrieg schmackhaft zu machen. Um dies zu vollbringen, haben sie eine groß angelegte Kriegshetze eingeleitet, die, wie dies bereits bei den deutschen Faschisten der Fall war, zugleich eine offene Hetze gegen die Sowjetunion ist. Damit bestätigen die Kriegshetzer selbst, daß die UdSSR das größte Hindernis auf dem Wege zu einem neuen Weltkrieg darstellt.“

Gegen diese ideologische Kriegsvorbereitung führen die Vertreter des demokratischen Lagers einen beharrlichen Kampf. Sie entlarven die Pläne der Imperialisten, verbreiten die Wahrheit über die SU und die Länder der Volksdemokratien und mobilisieren damit die Werktätigen zum Kampf um ein besseres friedliches Leben.

2. Die Rolle der Kultur im Kampf der zwei Lager.

In diesen Kampf sind auch jene Gebiete einbezogen, die scheinbar außerhalb und über den Fragen des politischen Kampfes stehen. Die Ideologen der Ausbeuterklasse haben behauptet und behaupten, daß Wissenschaft, Kunst und Literatur unabhängig und losgelöst von den Klassenkämpfen sind. Diese Behauptung ist nichts anderes als eine Täuschung der werktätigen Massen, um die Massen leichter und wirksamer beeinflussen und ideologisch beherrschen zu können.

Lenin entlarvte die heuchlerische Behauptung von der angeblich über den Klassen stehenden unparteilichen Ideologie, als er in seinem Buch „Was tun?“ schrieb:

„Die Frage kann nur so stehen: Bürgerliche oder sozialistische Ideologie. Ein Mittelding gibt es hier nicht (denn eine dritte Ideologie hat die Menschheit nicht ausgearbeitet, wie es überhaupt in einer Gesellschaft, die von Klassengegensätzen zerfleischt wird, keine außerhalb der Klassen oder über den Klassen stehende Ideologie geben kann).“

In welchem Maße Wissenschaft, Kunst und Literatur in den imperialistischen Ländern im Dienste der Imperialisten stehen, zeigt ihre Rolle bei der Vorbereitung eines neuen Krieges.

3. Die Wissenschaft, Kunst und Literatur in den imperialistischen Ländern im Dienste der Kriegsvorbereitungen.

Die Anhänger des Imperialismus entwickeln in Wissenschaft, Kunst und Literatur eine fieberhafte Tätigkeit, um die Werktätigen vom Kampf um ihre Befreiung abzulenken und ihren Plänen gefügig zu machen. Dazu setzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel ein (Bühne, Film, Literatur, Presse, Rundfunk).

Als Ideologen der in Zersetzung befindlichen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, des Imperialismus, sind sie Feinde der fortschrittlichen, humanistischen Traditionen der Kultur. Ihre Erzeugnisse spiegeln den Niedergang und die Zersetzung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wider.

Die Wissenschaft steht in den imperialistischen Ländern fast ausschließlich im Dienst der Vorbereitungen für einen neuen Krieg. Sie dient nicht mehr dem Fortschritt der Menschheit, sondern der Zerstörung. Das zeigt sich deutlich in der Ablehnung der Ausnutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke.

Die reaktionäre Kunst und Literatur erziehen zu Rassen- und Völkerhaß, Menschenverachtung, Herrenmenschentum und Grausamkeit, um die Werktätigen für einen neuen Krieg vorzubereiten. Die Vorführung des antisemitischen Films „Oliver Twist“ in Westberlin ist eine der deutlichsten Beweise dafür.

Außer dieser offenen Hetze bedienen sich die Ideologen des Imperialismus aber auch noch anderer Mittel. Sie verbreiten im Massenumfang Radiosendungen, Literatur, Bühnenstücke und Filme mit einem Inhalt, der scheinbar nur „harmloser“ Unterhaltung dient. Dazu gehören Kriminalromane, die das Verbrechen mit einem

romantischem Glorienschein umgeben. Erzeugnisse mit pornographischem Inhalt, Darstellungen, die die bestehenden Verhältnisse in den kapitalistischen Ländern, besonders in den USA, verherrlichen und die tatsächliche Lage der Werktätigen vertuschen. Dazu gehören auch die Kitscherzeugnisse, die die Werktätigen über ihre wirkliche Lage hinwegtäuschen sollen und die „Kunstwerke“, die die Lebensverachtung, den Pessimismus und die Verherrlichung des Todes predigen.

Damit sollen die Werktätigen vom Kampf um ein besseres, friedliches Leben abgelenkt, soll ihr Denken vernebelt und ihnen jeder Glaube an einen Fortschritt genommen, sollen sie für den dritten Weltkrieg vorbereitet werden.

Hand in Hand mit dieser Vergiftung des Bewußtseins der Werktätigen geht die Hetze gegen fortschrittliche, demokratische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller, ihre Verfolgung und die Unterdrückung ihrer Werke. Diese Erscheinungen in Wissenschaft, Kunst und Literatur zeigen, daß die Imperialisten wieder den Ausweg im Faschismus suchen, und ihn ideologisch vorbereiten.

4. Der Kampf der fortschrittlichen Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller für Demokratie und Frieden.

Gegen die antihumanistischen, volksfeindlichen Erzeugnisse der dekadenten bürgerlichen Kultur treten die besten Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Literatur in allen Ländern der Welt auf und verteidigen die Interessen der Werktätigen. Mit ihren Werken entlarven sie die Feinde des Friedens, der Demokratie und der Unabhängigkeit der Völker, erziehen die Werktätigen im Geiste eines kämpferischen Humanismus und der Völkerfreundschaft. Das zeigt die Zustimmung, die die beabsichtigte Einberufung eines Weltfriedenskongresses in Paris unter den Kulturschaffenden der ganzen Welt, besonders in der Sowjetunion gefunden hat.

Die Rolle der Sowjetkultur.

An ihrer Spitze stehen die Vertreter der Sowjetwissenschaft, der Sowjetliteratur und -kunst. In ihren Werken werden die besten Traditionen und Werte der Kultur der Menschheit erhalten und gepflegt. Die SU ist zur Schatzkammer der Weltkultur geworden. Ihre führende Rolle und ihre Bedeutung ist von den besten Vertretern der Kultur in allen Ländern anerkannt.

In der Sowjetunion wurde zum erstenmal in der Geschichte eine Kultur geschaffen, die vollkommen im Dienste des Volkes steht und sich die Aufgabe stellt, das Leben der Werktätigen reicher und schöner zu gestalten. Dort gibt es keine wissenschaftliche Literatur, Musik u. a., die abseits von dem Kampf der Werktätigen steht. Die Kultur in der SU steht im Dienste des Volkes und des Fortschritts und mobilisiert die Massen zur Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte auf allen Gebieten des Lebens. Die Sowjetkultur wurde zum leuchtenden Vorbild für alle fortschrittlich-schaffenden Menschen in der Welt, die einen Ausweg aus dem Morast des verwesenden Imperialismus suchen.

II. Der Kampf auf dem Gebiete der Kultur in Deutschland

1. In Deutschland wird der Kampf mit besonderer Stärke geführt, denn Deutschland soll nach den Plänen der USA-Imperialisten in eine Basis für einen neuen Weltkrieg verwandelt werden. Außerdem sind die Voraussetzungen für die ideologische Kriegsvorbereitung in Deutschland günstiger als in anderen Ländern. Die zwölfjährige Herrschaft des Faschismus hat das Bewußtsein breiter Teile des deutschen Volkes mit Rassendünkel, Chauvinismus, Grausamkeit und Menschenverachtung vergiftet, sie hat den Glauben der Werktätigen an die eigene Kraft untergraben. Daher gewinnt die ideologische Umerziehung des deutschen Volkes, die restlose Beseitigung der faschistischen Ideologie, der Kampf gegen ihre neuen Erscheinungsformen (Neofaschismus) und die Erziehung des deutschen Volkes zu fortschrittlichem, demokratischem und humanistischem Denken, besondere Bedeutung als ein wesentlicher Teil des Kampfes für den Frieden und für die Einheit Deutschlands.

In Westdeutschland und in den Westsektoren Berlins muß der Kampf gegen die faschistische Ideologie von den fortschrittlichen Kräften unter den Bedingungen der imperialistischen Besatzung geführt werden, die aktive Nazis wieder in führende Positionen eingesetzt haben. In der SBZ dagegen, wo die Werktätigen die entscheidenden Machtpositionen in Händen haben, steht die Aufgabe zu lernen, Wirtschaft und Verwaltung zu leiten. Das erfordert eine gewaltige Hebung des kulturellen Niveaus der werktätigen Massen. Sie müssen sich die Kenntnisse und Erfahrungen auf allen Wissensgebieten aneignen.

2. Die 1. Parteikonferenz der SED über die Aufgaben des Zweijahrsplans auf kulturellem Gebiet.

Die 1. Parteikonferenz der SED hat den Werktätigen der SBZ einen Plan für den kulturellen Aufbau vorgelegt, wie er bis dahin in Deutschland noch niemals in Angriff genommen werden konnte. Die Lösung dieser Aufgaben ist untrennbar mit dem Zweijahrsplan verbunden.

Die Steigerung des materiellen Niveaus der Werktätigen ist die Voraussetzung für diesen gewaltigen kulturellen Aufschwung. Ebenso ist ohne Lösung der kulturellen Aufgaben die Erfüllung des Zweijahrsplans nicht möglich. Denn zur Erfüllung des Zweijahrsplans sind Menschen mit hohem fachlichem Können und einem hohem kulturellem Niveau notwendig.

Genosse Ulbricht sagt darüber:

„Der Zweijahrsplan ist der Plan des kulturellen Fortschrittes. Durchführung des Zweijahrsplans, d. h. Erziehung der Menschen zu bewußten Erbauern einer neuen friedlichen, demokratischen Ordnung und Entwicklung einer neuen humanistischen Kultur. Die großen Aufgaben des Planes können nur erfüllt werden, wenn das allgemeine Kulturniveau des schaffenden Volkes erhöht, und das fachliche, berufliche und auch künstlerische Schaffen entwickelt wird.“
(Rede vom 26. 1. 1949.)

3. Die zentralen Aufgaben des Zweijahrplans auf kulturellem Gebiet.

Genosse Grotewohl formuliert in seinem Referat am 27. 1. 1949 die zentralen Aufgaben auf dem Gebiet der Kultur:

1. Steigerung und Entwicklung des allgemeinen Bildungs- und Kulturniveaus unseres Volkes.
2. Förderung und Entwicklung der Wissenschaft, Forschung und Kunst mit dem Volk und für das Volk.
3. Die Entfaltung des Arbeitsenthusiasmus soll durch die kulturelle Selbstbetätigung breiter Schichten der Arbeiter und Bauern mit allen Kräften gefördert werden.

Die von der Parteikonferenz angenommene EntschlieÙung sagt:

...

- „8. Durch die demokratischen Umwandlungen in der sowjetischen Besatzungszone wurden die Bedingungen für die Entfaltung einer fortschrittlichen Kultur geschaffen.

Es sind alle erforderlichen Maßnahmen zur Heranbildung qualifizierter Facharbeiter entsprechend den Erfordernissen des Zweijahrplans zu treffen. An den Stätten der Produktion, vor allem in den großen volkseigenen Betrieben, wie auch unter der werktätigen Landbevölkerung, ist eine breite kulturelle Massenarbeit zu entwickeln, für die die Gesamtpartei die Verantwortung trägt. Wissenschaft und Kunst sind allseitig zu fördern. Ihre Errungenschaften sind dem ganzen Volke zugänglich zu machen. Dazu ist die Verbesserung der Volksbildung in allen ihren Stufen und Formen einschließlich der Erwachsenenbildung notwendig.“

4. Die Erziehung von Fachkräften.

Die Erfüllung der Aufgaben des Zweijahrplans macht die Heranbildung einer großen Zahl von **Fachkräften erforderlich**. Ihre Ausbildung kann jetzt planmäßig im Rahmen des Zweijahrplans erfolgen.

W. Ulbricht führte dazu aus:

„Die Erziehung von Fachkräften ist eine der Hauptaufgaben bei der Durchführung des Zweijahrplans. Infolge der Vernachlässigung der fachlichen Ausbildung nach 1933 und während des Hitlerkrieges sowie durch die Zahl der Umsiedler ist der Anteil der geschulten Fachkräfte in Industrie und Landwirtschaft bedeutend zurückgegangen.

Im Jahre 1949 ist eine Erhöhung der Beschäftigtenziffer um etwa 4 Prozent vorgesehen. Diese Arbeitskräfte können aus den Reihen der Jugendlichen und vollwerbsfähigen Frauen gewonnen werden. Ich lenke die Aufmerksamkeit darauf, daß z. Zt. noch 125 000 Jugendliche nicht in Berufsschulen erfaßt sind und ein Teil der Frauen, vor allem aus den Reihen der Umsiedler, noch keine systematische Berufsschulung erhält.

Im Rahmen des Zweijahrplans müssen 400 000 Facharbeiterinnen und -arbeiter ausgebildet bzw. durch Fortbildung zu qualifizierten Facharbeitern entwickelt werden. Zur Berufsausbildung der Jugendlichen ist es notwendig, im Jahre 1949 400 neue Berufsschulen bei volkseigenen und SAG-Betrieben zu errichten. Dazu ist die Ausbildung von 500 Fachlehrern notwendig.

In der Zeit des Zweijahrplans werden etwa 16 000 Fachtechniker benötigt. Wir brauchen Meister als Leiter der Maschinen-Ausleihstationen. Meister und Techniker für die Reparaturwerkstätten, Schlepperführer für die Maschinen-Ausleihstationen. Das sind mindestens 2500 Fachleute. Wir brauchen Meister und Vorarbeiter, von denen im Jahre 1949 mindestens 2000 in den Betriebsfachschulen ausgebildet werden sollen. Zur Entwicklung leitender technischer Kräfte, die imstande sind, Betriebe zu leiten, wäre es notwendig, Sonderlehrgänge für erfahrene, qualifizierte Aktivisten und Meister durchzuführen. Die Zahl der Ingenieurschulen sollen von 25 auf 38 erhöht werden. Durch Einrichtung zusätzlicher Kurse könnte zusätzliche Ausbildung von 1000 Ingenieur-Assistenten erreicht werden. (Rede W. Ulbricht auf der ersten Parteikonferenz, 25. bis 28. Januar 1949.)

Ein entsprechender Vorschlag über den Ausbau der Fachschulen ist von der Parteikonferenz gemacht worden.

Dieser Vorschlag sieht u. a. vor:

Die Einrichtung von 150 neuen Berufsschulen bis Ende 1950.
Die Einrichtung von 440 Betriebsberufsschulen bis Ende 1949.
Die Einrichtung von 400 landwirtschaftlichen Berufsschulen bei den MAS.

Ausbau der Fachkurse beim FDGB, so daß monatlich 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen daran teilnehmen können.
Einrichtung von 67 Volkshochschulen bis 1950.

4. In der Volksbildung wurde durch die Schulreform mit den reaktionären Traditionen des deutschen Schulwesens Schluß gemacht und die Voraussetzung für eine demokratische Erziehung unserer Jugend geschaffen. Hier steht die qualitative Verbesserung der Lehrer und Schüler und Steigerung der wissenschaftlichen Qualität des Unterrichts im Vordergrund.

Im Rahmen des Zweijahrplans soll die Zahl der Neulehrer wesentlich vergrößert und die Qualifikation der schon arbeitenden Lehrer erhöht werden.

Bei der Heranbildung neuer qualifizierter Kräfte für die Leitung der Wirtschaft und Verwaltung erhalten die Kinder der Arbeiter und Bauern zum erstenmal die Möglichkeit, sich eine umfassende Bildung zu erwerben und sich für leitende Funktionen zu qualifizieren.

Genosse Ulbricht sagt:

„In den vergangenen Jahrhunderten waren die Universitäten Erziehungsanstalten für den Nachwuchs der Bourgeoisie. Nur diejenigen konnten Universitäten besuchen, deren Eltern über die notwendigen Mittel verfügten. Nachdem jahrhundertlang die herrschende Klasse ihren Nachwuchs auf den Universitäten erzogen hat, entspricht es doch nur der ausgleichenden Gerechtigkeit, wenn nun die Jugendlichen aus den Reihen des werktätigen Volkes endlich zu den Universitäten und Hochschulen bevorzugt zugelassen werden.“

5. Wissenschaft und Forschung.

Auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung sind folgende Aufgaben zu lösen:

1. Entwicklung der Forschungsarbeit und der Forschungseinrichtungen zur Förderung der Entwicklung einer Friedensindustrie durch Gewährung von Stipendien, Verteilung von Forschungsaufträgen und Ausbau von Forschungseinrichtungen.
2. Herstellung einer engen Zusammenarbeit zwischen Produktion und Forschungstätigkeit.
3. Förderung des Erfindungswesens, besonders der Arbeitererfinder durch Erfinderschutz, Patentschutz und sonstige Unterstützung.
4. Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen an den Universitäten und Hochschulen durch Verbesserung der Versorgung mit Literatur, wissenschaftlichem Gerät usw.
5. Neuregelung des Stipendienwesens zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Schaffung einer neuen Intelligenz aus den Reihen der Arbeiter und Bauern und der Kinder, der um den Aufbau verdienten Intelligenz. Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Wissenschaftler, Forscher und Studenten.

6. Kunst und Literatur.

Für Künstler und Schriftsteller ergeben sich neue Möglichkeiten.

Gen. Ulbricht sagte darüber:

„Die Werktätigen in den Betrieben, die gewaltige Produktionsleistungen vollbringen, die die Arbeitsproduktivität erhöhen und neue Erfindungen machen, fordern mit Recht, daß die Schriftsteller und Tonkünstler, die Maler und Bildhauer, die Filmregisseure und Schauspieler sich durch hohes künstlerisches Schaffen auszeichnen und mit ihren Leistungen dem Volk dienen. Der arbeitende Mensch muß im Mittelpunkt des ganzen künstlerischen Schaffens stehen

Der Beitrag der Künstler und Schriftsteller zum Zweijahrplan besteht in der Entwicklung einer realistischen Kunst und in dem Streben nach höchster künstlerischer Leistung.“

Mit ihren Werken können sie den Werktätigen Sinn und Bedeutung des Zweijahrplans und aller gesellschaftlichen Fragen unseres Volkes vermitteln.

Die Parteikonferenz schlug Maßnahmen zur Verbesserung der Nachwuchsausbildung, zum Ausbau der Filmproduktion zur Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeit der Künstler vor.

7. Entfaltung der kulturellen Massenarbeit

Über diese Maßnahmen hinaus soll durch die Entwicklung einer breiten kulturellen Massenarbeit jeder Werktätige die Möglichkeit erhalten, weit mehr als bisher am kulturellen Leben teilzunehmen.

Genosse Ulbricht führte aus:

„Die Errungenschaften der fortschrittlichen Kultur müssen den Werktätigen in den Betrieben und im Dorf näher gebracht werden. Deshalb ist es notwendig, Klubs und Kulturräume in den Betrieben zu schaffen.

Es darf Ende 1949 keinen volkseigenen oder SAG-Betrieb und kein volkseigenes Gut oder keine MAS geben, wo nicht zu mindestens ein Kulturraum oder eine Kulturecke besteht. Das System der Betriebsbibliotheken oder Büchereien für mehrere Betriebe oder für das Gebiet einer Maschinenausleihstation ist weiter auszubauen. Wir sprechen den Wunsch aus, daß die besten Künstler sich für die Veranstaltungen in den Betriebsklubs zur Verfügung stellen und den Volkskunstgruppen bei der Ausbildung von Laienkräften helfen. Vor allen Dingen erwarten wir, daß den Werktätigen auf den Dörfern durch Betriebskinos und Wanderkinos künstlerisch wertvolle, interessante Filme geboten werden.“

A) In den Betrieben werden je nach Größe geschaffen werden:

- a) Arbeiterklubbhäuser, Klubräume, Kulturecken, Vortrags-, Kino- und Theatersäle. Als erste Maßnahme ist die Einrichtung von 80 Arbeiterklubbhäusern in 80 Großbetrieben vorgesehen. In allen Betrieben mit mehr als 500 Arbeitern soll eine Bücherei und in allen Betrieben mit mehr als 300 Arbeitern soll ein Kulturraum geschaffen werden.
- b) Einrichtungen für die Durchführung von Zirkeln zur fachlichen Weiterbildung und künstlerischen Selbstbetätigung.
- c) Bibliotheken bzw. andere Möglichkeiten zur Entleihung von Büchern durch die Arbeiter und Angestellten.
- d) Organisation von Vorträgen durch Wissenschaftler und Künstler.

Damit erhalten die Arbeiter in Deutschland die Möglichkeit, ihr fachliches Können zu steigern, zum erstenmal wirklich am kulturellen Leben teilzunehmen.

Dieser kulturelle Aufschwung wird eine neue Einstellung zur Arbeit, die breitere Entfaltung der Aktivistenbewegung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität zugunsten aller Werktätigen mit sich bringen.

B) Die Kulturaufgaben auf dem Dorfe

Entscheidende Bedeutung für die Erfüllung des Zweijahrplans gewinnt die kulturelle Massenarbeit auf dem Dorfe. Die MAS, die volkseigenen Güter, die VdGB und andere Massenorganisationen werden die kulturelle Massenarbeit auf dem Lande organisieren.

Die Ausbildung landwirtschaftlicher Fachkräfte wird zu einem wesentlichen Teil in Schulen bei den MAS erfolgen. In den MAS werden den Bauern durch Vorträge, Filme usw. die neuesten wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften auf dem Gebiet der Landwirtschaft vermittelt werden.

Neben der Vermittlung landwirtschaftlicher Kenntnisse werden die MAS zu Zentren der kulturellen Massenarbeit werden.

Genosse Ulbricht fordert daher:

„Die MAS sollte auch ein kulturelles Zentrum sein. Sie sollte helfen, daß in den Dörfern Lesestuben, Bibliotheken usw. eingerichtet werden und künstlerische Veranstaltungen stattfinden, die dem Bauern nach seiner schweren Tagesarbeit Freude und Erholung bringen.“

Die Hebung des Kulturniveaus im Dorfe wird die werktätigen Bauern zur aktiveren Mitarbeit am Zweijahrplan erziehen und die Leistungen der Landwirtschaft erhöhen. Sie wird ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Versorgung aller Werktätigen sein. Durch die Hebung des kulturellen Niveaus des Dorfes wird der Anfang gemacht, um die Abgeschlossenheit des Dorfes von den kulturellen Möglichkeiten der Stadt zu überwinden.

Genosse Grotewohl führte dazu aus:

„Schon Engels schrieb über das Verhältnis zwischen Stadt und Land, daß der Kapitalismus das Dorf zum kulturellen Dahinfristen verurteile und dadurch eine Kluft zwischen der verhältnismäßig hohen Entwicklung der Kultur in den Städten und auf dem Lande entstehe. Wenn wir das Bündnis zwischen Stadt und Land festigen wollen, werden wir darum auch alle Maßnahmen treffen müssen, um die Kultur- und Aufklärungsarbeit auf dem Lande dadurch zu entwickeln, daß wir auf das Land agronomische, kulturelle und politische Kenntnisse tragen, um so auch auf dem Lande wirklich die besten Gaben menschlichen Geistes zu entfalten. Bei der Verbreitung von Literatur haben wir dafür zu sorgen, daß in Zukunft auch auf dem Dorf an Stelle der üblichen Kitschliteratur, die die Volksmassen verdirbt und verdummt, die Werke der deutschen und der Weltliteratur zur Geltung, Achtung und Liebe kommen.“

Die Hebung des Kulturniveaus auf dem Dorfe wird das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern festigen.

III. Die Rolle der Intelligenz.

Die Verwirklichung des Zweijahrplans stellt der Intelligenz auf allen Gebieten große Aufgaben. Bedeutende Teile der Intelligenz, vor allem der technischen Intelligenz, haben bisher schon ehrlich und aktiv am Aufbau mitgearbeitet. Im Rahmen des Zweijahrplans ergeben sich noch weit größere Möglichkeiten für die Entfaltung ihrer Initiative und für die Anwendung ihres Wissens und ihrer Erfahrungen. Ihre aktive Mitarbeit auf allen Gebieten ist im Interesse aller Werktätigen.

Die Parteikonferenz stellte deshalb die Forderung, Maßnahmen zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der fortschrittlichen Intelligenz zu treffen.

Dazu wird die Entfaltung der kulturellen Massenarbeit in den Betrieben, auf dem Lande und in den Massenorganisationen, wie Kulturbund, „Gesellschaft zum Studium der Sowjetkultur“ und Bund deutscher Volksbühnen entscheidend beitragen.

Darüber hinaus ist die Einräumung besserer Arbeits- und Lebensbedingungen für die Intellektuellen eine Maßnahme im Interesse aller Werktätigen.

Mit der Verwirklichung dieser Maßnahmen wurde bereits begonnen. Das Unverständnis, auf das diese Maßnahmen teilweise stießen, ist ein Beweis dafür, daß die Rolle der fortschrittlichen Intelligenz noch unterschätzt wird und damit die Gefahr besteht, daß Kräfte, die im Aufbau eine wichtige Rolle spielen, ungenutzt bleiben.

Gen. Ulbricht unterstreicht die Rolle und die Aufgaben der technischen Intelligenz:

„Der Zweijahrplan gibt der technischen Intelligenz die Möglichkeit, auf längere Sicht zu arbeiten. Als Fachleute haben sie ein Ziel vor Augen. Bisher haben sie vielfach in angestrengter Arbeit, buchstäblich auf Trümmerstätten, Betriebe wieder aufgebaut. Jetzt, wo im Rahmen des Planes so beträchtliche Summen für Investitionen bestimmt sind, gilt es, diese großen Mittel rationell anzuwenden, durch technische Erfindungen die Qualität der Produktion zu verbessern und durch bessere Arbeitsorganisation, durch Verbesserung der Produktionsmittel die Leistung zu steigern. Diese großen Aufgaben vollbringt die technische Intelligenz in den volkseigenen und SAG-Betrieben nicht mehr für den Gewinn einiger Großaktionäre, sondern für das Volk, für ganz Deutschland.“

„Eine besonders große Hilfe kann die technische Intelligenz den Aktivisten der Hennecke-Bewegung geben, die große Leistungen vollbracht haben, zumeist gute Organisatoren sind, aber nicht immer die notwendige fachliche Schulung besitzen. Deshalb ist es notwendig, gemeinsame Beratungen der Ingenieure, Techniker, Chemiker mit den Aktivisten in den Betrieben durchzuführen und bei den Produktionsberatungen in den Abteilungen zu engerer Zusammenarbeit zu kommen.“

Das Wichtigste ist die engste kameradschaftliche Zusammenarbeit der technischen Intelligenz und der Arbeiter. Ein Ingenieur sagte mir kürzlich: Das Wichtigste ist die Kameradschaft. Wir sprechen den Wunsch aus, daß die Ingenieure, Techniker, Chemiker alles in ihren Kräften stehende tun mögen, um mitzuhelfen bei der Qualifizierung der Arbeiter, bei der Durchführung von Vorträgen und Kursen für die Jugendlichen, für die Aktivisten wie für die Arbeiterinnen und Arbeiter überhaupt.“

Daraus ergibt sich die Aufgabe der Werktätigen gegenüber der technischen Intelligenz.

Genosse Ulbricht führt dazu aus:

„Unsere Aufgabe im kommenden Jahr besteht darin, mit der technischen Intelligenz kameradschaftlich zusammenzuarbeiten, unabhängig davon, ob sie schon überzeugte Demokraten sind oder nicht. Auf dem Wege des Aufbaus, der Erfüllung des Planes, wird die technische Intelligenz überzeugt werden, daß unser Weg der richtige ist und dann wird sie auch eher das Wesen der neuen Ordnung und unserer Ziele verstehen.“

Die Verwirklichung des kulturellen Programms festigt das Bündnis der Arbeiterklasse mit allen übrigen werktätigen Schichten, aktiviert die Werktätigen zur Erfüllung des Zweijahrplans und damit zum Kampf um ein einheitliches demokratisches Deutschland, erzieht die Werktätigen im Geiste des Internationalismus und der Völkerfreundschaft, vor allem zum Sowjetvolk, und mobilisiert sie zum Kampf für den Frieden.

Schlußfolgerungen:

Die Lösung der kulturellen Aufgaben des Zweijahrplans kann nur durch die Werktätigen selbst erfolgen. Das bedeutet, daß die Werktätigen auf diesem Gebiet ebenso Initiative entwickeln müssen, wie auf allen anderen Gebieten des Zweijahrplans.

Jeder Volkspolizist muß die bisher noch weit verbreitete Auffassung, daß die Beschäftigung mit kulturellen Fragen nur Sache von Berufskünstlern oder Professoren ist, überwinden. Die aktive Teilnahme am kulturellen Leben ist eine politische Aufgabe jedes bewußten Volkspolizisten.

Die Erhöhung des fachlichen Könnens muß die ständige Sorge des Volkspolizisten sein, (z. B. möglichst gute Ausnutzung der Schulungsmöglichkeiten, selbständige Beschäftigung mit fachlichen Fragen, Austausch von Erfahrungen zur Verbesserung der Arbeit usw.)

Der Volkspolizist muß ständig an der Hebung seines allgemeinen Bildungsniveaus arbeiten (z. B. Lesen fortschrittlicher Literatur, Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen usw.).

Die Möglichkeiten und Voraussetzungen dazu müssen vor allem innerhalb der Volkspolizei selbst geschaffen werden durch Einrichtung von Lesestuben, Bibliotheken, Klubräumen, durch Veranstaltung von Theater- und Filmvorführungen, bzw. durch Organisation von Besuchen solcher Veranstaltungen zu verbilligten Preisen, durch Schaffung von Laienspielgruppen, Chören usw.

Darüber hinaus hat die Volkspolizei die Aufgabe, bei der kulturellen Arbeit unter den anderen Werktätigen mitzuhelfen. (Öffentliche kulturelle Veranstaltungen der Volkspolizei, Mithilfe bei der Schaffung kultureller Einrichtungen usw.).

Besondere Bedeutung erhält die Mithilfe der Volkspolizei beim **kulturellen Aufbau auf dem Dorfe**. Dort ist es Aufgabe der Volkspolizei, bei der Einrichtung von Lesestuben, Bibliotheken, Theatern usw. aktiv mitzuhelfen. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit, Vorführungen guter Filme, die die Probleme der Gegenwart behandeln, Vorträge über Fragen der Landwirtschaft, über die Probleme des Aufbaus in der SBZ, des Kampfes um die Einheit Deutschlands und um den Frieden, Fragen der Sowjetunion, besonders der Landwirtschaft der Sowjetunion, zu behandeln.

Die kulturelle Massenarbeit auf dem Dorf muß in enger Verbindung mit den MAS erfolgen, die sich im Laufe des Zweijahrplans zu kulturellen Zentren auf dem Lande entwickeln werden.

Jeder Volkspolizist muß wissen, daß er dort, wo er arbeitet, als Vertreter der Interessen der Werktätigen ständig an der Lösung der kulturellen Aufgaben des Zweijahrplans mitarbeiten muß.

Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4



Verlag für Polizei-Fachliteratur G.m.b.H.
Berlin-Wilhelmsruh

Approved For Release 2001/12/05 : CIA-RDP83-00415R005800010002-4